

Pflanzenschutzpflege für den Weinstock im August

Автор(и): Растителна защита
Дата: 01.08.2023 Брой: 8/2023



In dieser Periode befinden sich die Reben im phänologischen Stadium von „Veraison“ bis zur „Beerenreife“.

Falscher Mehltau der Rebe

Die Krankheit entwickelt sich bei Niederschlag, starkem Tau und Temperaturabfall. An alternden Blättern erscheint die Krankheit in Form zahlreicher kleiner, mosaikartiger Flecken, die von den Blattadern begrenzt werden. An vergrößerten Beeren tritt die Form „Braunfäule“ auf, die sich von den Stielchen ausbreitet. Infizierte Beeren welken, verfärben sich braun und mumifizieren. Trauben, die bereits die Veraison erreicht

und erweicht haben, werden nicht mehr befallen. Mit dem Altern des Gewebes stellt der Falsche Mehltau seine Aktivität ein.

Bekämpfungsstrategie: Um die späten Manifestationen der Krankheit zu reduzieren, ist eine gute Benetzung der Blattmasse mit Pflanzenschutzmitteln notwendig.

Zugelassene Kontaktmittel: Bordo Mix - 500-600 g/ha, Vitra 50 WP - 0,15%, Kocide 2000 WG - 0,12%, Cuproxat FL - 0,3%, Cuprocin 35 WP - 200-300 g/ha, Pergado F 45 WG - 140-200 ml/ha, Polyram DF - 0,2%, Funguran OH 50 WP - 0,15%, Champion WP - 0,15 %.

Wenn die klimatischen Bedingungen für die Entwicklung des Falschen Mehltaus günstig sind – häufige Schauer und kühleres Wetter – muss die erste Spritzung mit systemisch wirkenden Fungiziden durchgeführt werden.

Zugelassene Mittel mit lokal-systemischer und systemischer Wirkung: Alial 80 WG - 75-330 g/ha, Folpan 80 WDG - 0,2%, Delan 700 WDG - 300 ml/ha, Cabrio Top - 0,15%, Quadris 35 SC - 0,075%, Melody Compact 49 WG - 150-175 g/ha, Mikal Flash - 0,3%, Ridomil R WG - 500 g/ha, Ridomil Gold Combi 45 WG - 200 g/ha, Folpan 80 WDG - 0,15%, Profiler 71.1 WG - 200-225 g/ha, Solofol - 188 g/ha.



Echter Mehltau (Oidium)

Während häufige Niederschläge Infektionen mit Falschem Mehltau an der Rebe begünstigen, fördert warmes Wetter in Verbindung mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit die Entwicklung des Echten Mehltaus. An vergrößerten und mit Oidium infizierten Beeren erscheinen dunkelbraune Flecken, die sichtbar werden, wenn der mehlig Belag abgewischt wird. Oidium entwickelt sich oberflächlich, das Innere der Beere bleibt gesund und wächst weiter, die Haut reißt, die Kerne werden freigelegt und ein Teil des Saftes tritt aus. Nachdem die Beeren erweicht und die Veraison erreicht haben, befällt der Echte Mehltau sie nicht mehr und entwickelt sich nur noch an den Stielen, Seitentrieben und grünen Triebspitzen.

Bekämpfungsstrategie: Bei Feststellung eines Befalls wird die Spritzung fortgesetzt.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Eminent 125 ME - 24 ml/ha; Carbicure 500 g/ha; Collis SC - 0,04%; Quadris 25 SC - 0,075%; Kumulus DF - 800 g/ha; Kusabi - 30 ml/ha; Microthiol - 1210 ml/ha; Talendo 20 EC - 20-25 ml/ha; Thiovit Jet 80 WG - 0,3%; Topaz 100 EC - 0,015%; Flint Max 75 WG - 0,016%; Sulgran - 1250 g/ha; Taegro - 18,6-37 g/ha; Dinali - 65 ml/ha; Domark 10 EC - 100 g/ha; Password 25 WG - 50 g/ha, Reviona - 130 ml/ha; Riza 25 EW - 50 ml/ha; Sercadis - 50 ml/ha; Systiva - 0,012%, Spirox - 60 ml/ha; Vivaldo - 20 ml/ha; Domark 120 EC - 25-30 ml/ha.

Graufäule

Die typischsten Schäden durch die Krankheit an den Beeren werden um die Zeit ihrer Reife herum beobachtet. Im Falle einer Infektion erscheinen an den Beeren blassbraune Flecken, auf denen sich die Haut leicht ablöst. Die Krankheit befällt schnell die gesamte Traube und geht auf benachbarte über. Bei feuchtem Wetter sind die befallenen Pflanzenteile reichlich mit grauem Schimmel bedeckt. Mit der Reifung der Trauben nehmen die Ausbreitung und der Befallsgrad durch Graufäule zu.

Bekämpfungsstrategie: Bei Beerenerweichung und Veraison wird eine Spritzung mit einem der zugelassenen Fungizide durchgeführt.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Akoidal - 0,25%, Carbio Top - 0,2%, Orius 25 EW - 0,04%, Thiovit Jet 80 WG - 0,3%, Flint Max 75 WG - 0,016%, Folicur 250 EW - 0,04%, Folpan - 0,15%, Geox WG - 100 g/ha, Mevalon - 160-400 ml/ha, Prolectus 50 WG - 120 g/ha, Switch 62.5 WG - 100 g/ha, Flow 80 WG - 187,5 g/ha.



Einbindiger Traubenwickler

Während des Augusts, bis in die zweite Septemberhälfte hinein, setzt sich der Flug der Falter der dritten Generation des Schädlings fort. Die Larven dieser Generation schädigen reifende und bereits reife Traubenbeeren, indem sie sie mit Gespinnstfäden umwickeln. Infolge des Schadens entstehen Bedingungen für das Eindringen des Erregers der Graufäule.

Bekämpfungsstrategie: Die Behandlung sollte bei Erreichen der **Schadensschwelle (ETL)** durchgeführt werden: für Tafeltraubensorten *7-8 Larven pro 100 Trauben* und für Weintraubensorten *10-12 Larven pro 100 Trauben*.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Lamdex Extra - 100 g/ha, Coragen 20 SC/Voliam - 15-27 ml/ha, Meteor - 70-90 ml/ha, Decis 100 EC - 12,5-17,5 ml/ha.



Gelbe Rebenspinnmilbe

Während des Augusts wird eine Überlappung von Populationen mehrerer Generationen beobachtet. Bei starkem Befall verformen sich die Rebblattspreiten, werden derb und knirschen beim Zerdrücken. Temperaturen über 32-35°C sind für Milbenpopulationen tödlich. In der ersten Septemberhälfte wandern die Weibchen unter die alte Rinde der Rebstöcke, um zu überwintern.

Bekämpfungsstrategie: Die Behandlung wird gegen adulte Tiere und Larven durchgeführt, wenn die **Schadensschwelle (ETL) - 9-10 Individuen/Blatt – erreicht ist, und zwar bis Ende August.**

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Danitron 5 SC - 100 ml/ha, Nissorun 10 WP – 75 g/ha, Nissorun Plus – 120 ml/ha, Thiovit Jet 80 WG – 2000 g/ha, Shirudo - 25 g/ha.

** Der Artikel wurde am 15.08.2025 aktualisiert.*